

# Her mit der Braut

Schwank  
in drei Akten  
von Erich Koch

© 2011 by  
Wilfried Reinehr Verlag  
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

**REINEHR**  
VERLAG

---

---

## Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

### 5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellt einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Die Bühne ist verpflichtet, dem Verlag eine geplante Aufführung spätestens 10 Tage vor der ersten Vorstellung unter Angabe des Spielortes und der verfügbaren Plätze mittels der dem Rollensatz beigefügten Aufführungsmeldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch für Generalproben vor Publikum, wenn nur eine Aufführung stattfindet oder wenn kein Eintrittsgeld erhoben wird.

5.3 Nach Eingang einer korrekten Aufführungsmeldung erteilt der Verlag der Bühne eine Aufführungsgenehmigung und räumt ihre das Aufführungsrecht (Ziffer 7) ein.

5.4 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktagen) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung unverzüglich schriftlich zu melden (Nichtaufführungsmeldung).

5.5 Erfolgt die Nichtaufführungsmeldung trotz Aufforderung des Verlags und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine **Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz** geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

### 6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nichtgenehmigte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Zu widerhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nichtgenehmigte Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als **Vertragsstrafe die zehnfache Mindestaufführungsgebühr** (Ziffer 8) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

### 7. Inhalt, Umfang und Dauer des Aufführungsrechts; Sonstige Rechte

7.1 Die Aufführungsgenehmigung berechtigt die Bühne, das erworbene Bühnenwerk an dem gemeldeten Spielort Bühnenmäßig aufzuführen.

7.2 Das Aufführungsrecht gilt auch nach erteilter Aufführungsgenehmigung nur innerhalb der ersten 12 Monate ab Erwerb des Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktagen). Es kann auf Antrag kostenlos verlängert werden. Ein nicht verlängertes Aufführungsrecht muss bei späteren Aufführungen neu erworben werden.

7.3 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

### 8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt, sofern im Katalog nicht anders gekennzeichnet, grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

### 9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der bei der Erteilung der Aufführungsgenehmigung zugesandten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als **Vertragsstrafe die dreifache Aufführungsgebühr** (Ziffer 8) bezogen auf die maximale Platzkapazität des Spielortes gegenüber der Bühne geltend zu machen.

### 10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

### 11. Titel- und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autors in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

**Auszug aus den AGB's, Stand Juli 2011 • Unsere kompletten AGB's finden Sie auf [www.reinehr.de](http://www.reinehr.de)**

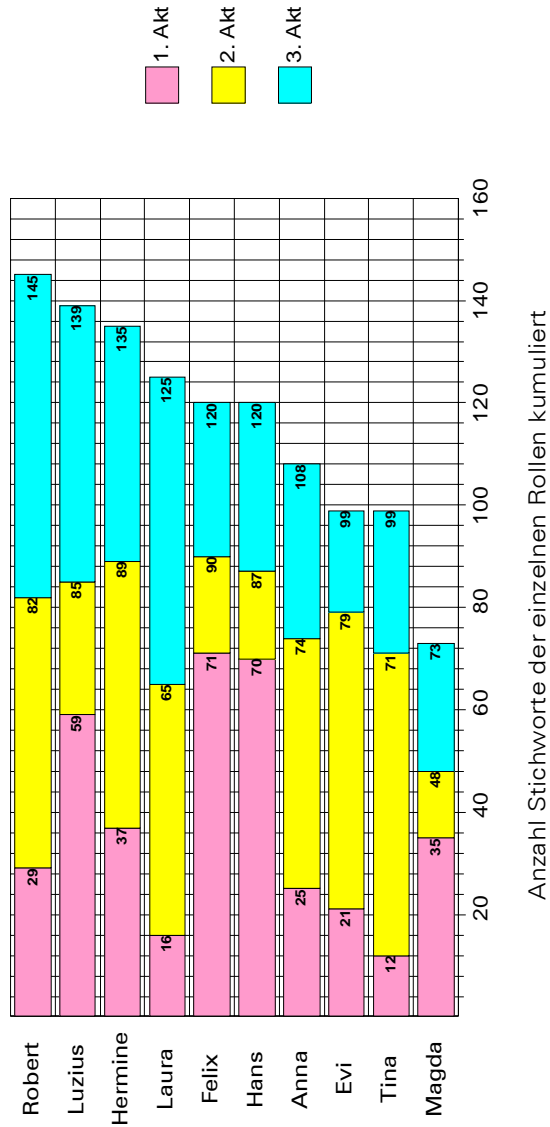
Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

## Inhalt

*Opa Luzius lässt es ruhig angehen auf seinem Hof. Die paar Feriengäste stören ihn wenig. Die Arbeit wird von Anna, seiner Schwägerin, und deren Tochter Laura erledigt. Die Söhne von Laura, Hans und Felix, kämpfen um die Gunst von Evi. Hans als Macho, Felix als Romantiker. Um die Sache zu beschleunigen, gibt Luzius bekannt, dass der den Hof erhält, der zuerst heiratet. Damit tritt er einen gnadenlosen Kampf der Brüder um die Bräute an. Denn Tina, die mit ihren Eltern Robert und Magda Ferien auf dem Bauernhof macht, rückt in das Begierfeld von Felix. Aber Evi und Tina wissen, wie man mit Männern umgeht: Möglichst lange zappeln lassen. Auch Luzius bekommt plötzlich männliche Gefühle. Hermine, eine Seherin, hat sein Interesse geweckt. Sie weiß mehr über ihn, als ihm lieb ist. Laura hat ein Auge auf Robert geworfen, der als pensionierter Beamter der Willkür seiner Frau Magda schutzlos ausgeliefert zu sein scheint. Der Besuch des Dorffestes durch alle Beteiligten ändert schlagartig alles. Magda hat einen Schlag auf den Kopf bekommen, Robert verkleidet sich, Hans und Felix zappeln am Haken und Luzius wird zum Seher. Auf dem Hof ist nichts mehr, wie es war.*

# Her mit der Braut

Schwank in drei Akten  
von **Erich Koch**



Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

## Personen

<b>Luzius</b> .....	Opa
<b>Anna</b> .....	Schwägerin von Luzius
<b>Laura</b> .....	Annas Tochter
<b>Hans</b> .....	ihr Sohn
<b>Felix</b> .....	ihr Sohn
<b>Evi</b> .....	sucht einen Mann
<b>Robert</b> .....	pensionierter Beamter
<b>Magda</b> .....	seine Frau
<b>Tina</b> .....	ihre Tochter
<b>Hermine</b> .....	Seherin

**Spielzeit ca. 115 Minuten**

## Bühnenbild

*Links steht die Kulisse des Bauernhauses, davor eine Bank und ein Tisch mit Stühlen. Rechts befindet sich die Kulisse des Hauses, in welchem die Feriengäste untergebracht sind. Hinten geht es ins Dorf. Die Ausgestaltung des Außenbereichs kann der jeweiligen Bühnengröße angepasst werden.*

# 1. Akt

## 1. Auftritt

### Luzius, Hans, Felix

*Luzius sitzt auf der Bank links vor dem Haus und schnitzt an einem Stock. Neben ihm stehen viele Stöcke, die er schon geschnitzt hat. Er ist angezogen wie ein Landarbeiter.*

*Felix rennt von hinten auf die Bühne, Hans verfolgt ihn. Beide tragen eine Tracht oder einen Anzug und bemerken Luzius nicht.*

**Hans:** Bleib stehen, du Mädchenverlügner!

**Felix** *bleibt schwer atmend stehen:* Was willst du, du Hanswurst?

**Hans** *bleibt schwer atmend stehen:* Hans, heiße ich, du angefaultes Grillwürstchen.

**Felix:** Und ich heiße Felix. Darum habe ich auch Glück bei den Mädchen und du nicht.

**Luzius:** Mädchenglück macht Männerhirne verrückt.

**Hans:** Weil du mit faulen Tricks arbeitest, du eitriger Schleimbeutel. *Stehen sich gegenüber.*

**Felix:** Depp, damischer.

**Hans:** Doppeldepp, hydraulischer.

**Luzius:** Gleich platzen die Hydraulikschläuche.

**Felix:** Heul doch, du mistiger Bauernstenz!

**Hans:** Ich habe die Evi zuerst gefragt, ob sie mit mir tanzt.

**Felix** *macht ihn mit weinerlichen Stimme nach:* Ich habe die Evi zuerst gefragt. Du hast gesagt: Hey, Evi, hast du Lust? Ich fege mit dir übers Parkett, dass dir die Geleinlagen in der Unterhose schmelzen.

**Hans:** Klar, Mann! Das ist cool! So macht man heute die Bräute an. Frauen wollen es hart.

**Luzius:** Damit kann er höchstens bei den Frauen in *Nachbardorf* landen. Die sind knallhart.

**Felix:** Du bist ein Bauer. Du hast keine Ahnung von den Frauen.

**Hans:** Aber du! Du Lutscheis!

**Luzius** *hört auf zu schnitzen, zündet sich eine Pfeife an:* Jetzt wird es interessant.

**Felix:** Mit mir hat sie getanzt.

**Hans** *macht Felix nach:* Evi, würdest du mir dein bezauberndes Lächeln schenken, wenn ich mit dir übers Parkett schwebe? Du musst der Engel sein, der mich auf Erden verzaubern soll. Ha! So ein Gesülze. Und dann küsst er ihr auch noch die Hand. *Spuckt aus:* Widerlich!

**Luzius:** Der Junge versteht sein Geschäft. Das hat er von mir.

**Felix:** Mit mir hat sie aber getanzt. Und dabei hat sie gelächelt wie ein Engel.

**Hans:** Wenn ich mit dir fertig bin, wirst du nie mehr lächeln. Ich modelliere dir eine Visage wie von unserem Zuchtbullen.

**Luzius:** Die sieht nicht gut aus.

**Felix:** Und aus dir mache ich das Hinterteil. *Packt ihn.*

**Luzius:** Das sieht noch schlechter aus.

**Hans:** Wenn du noch einmal Evi anrührst, mache ich Rührei aus dir.

**Felix:** Dich hänge ich in die Räucherammer, du Würstchen, du eingetrocknetes.

**Hans:** Dir drücke ich die Därme durch die Nase aus. *Sie raufen und wälzen sich auf dem Boden.*

**Luzius:** Bin mal gespannt, ob der Kopf oder der Arsch von dem Bullen gewinnt.

**Felix:** Du riechst schon wie ein Hinterteil.

**Hans:** Du riechst gleich nach Friedhof. Such dir schon mal ein Grab aus. *Sie kämpfen weiter und richten sich dabei wieder auf. Stehen sich gegenüber.*

**Luzius:** Ich tippe auf das Hinterteil

## 2. Auftritt

### Luzius, Hans, Felix, Magda, Tina

*Magda mit Tina von hinten. Beide sehr adrett angezogen - Magda mit Bluse und einem Rock mit Gummizug, darunter eine Leggin, beide tragen einen Koffer. Magda bleibt direkt hinter Felix stehen, stellt den Koffer vor sich ab. Tina steht etwas seitwärts.*

**Magda:** Tina, ich glaube, hier sind wir richtig. Das sind bestimmt diese netten Bauernburschen, die im Prospekt abgebildet sind.

**Hans und Felix beachten sie nicht:** Warmduscher! *Gibt ihm eine Ohrfeige.*

**Felix:** Kaltduscher! *Gibt ihm eine Ohrfeige.*

**Magda:** Das ist bestimmt dieser berühmte Schuhplattler.

**Tina:** Mir sieht das mehr nach Watschenbaum aus.

**Luzius:** Die Tochter scheint mir die Intelligentere zu sein.

**Hans:** Du öliger Schmalzlappen. *Gibt ihm eine Ohrfeige.*

**Felix:** Du ausgelassenes Ohrenschnalze. *Gibt ihm eine Ohrfeige.*

**Magda:** Was für Prachtburschen!

**Tina:** Ich bin mal gespannt, wer gewinnt.

**Hans:** Das ist ein Gruß aus Oberwatschendorf. *Schlägt zu, Felix bückt sich, Hans trifft Magda.*

**Magda** *schreit auf, fällt zu Boden.*

**Tina:** Mutter! *Hilft ihr auf.*

**Luzius:** Die Schwiegermutter hat er schon mal gegen sich.

**Hans:** Entschuldigung! Wer, wie, was, ich..., ich...

**Felix:** Ja, Frauen mögen es hart. *Geht zu Tina, nimmt ihre Hand: Haben Sie sich verletzt, gnädiges Fräulein?*

**Tina:** Ich? Meine Mutter hat...

**Felix:** Wahrscheinlich ein kleiner Schock. Soll ich Sie beatmen?

**Luzius:** Das ist ein Hund!

**Tina:** Lassen Sie mich los! *Löst sich: Ich bin völlig in Ordnung.*

**Luzius:** Oh, oh, ich glaube, Amors Pfeil ging daneben.

**Magda** *hat sich gerichtet und steht hinter dem Koffer: Eine Unverschämtheit! Das wird ein Nachspiel haben.*

**Hans:** Das tut mir leid. Frau...?

**Magda:** Magda Hüpferte. Ich bin obzönisiert. Unverschämtheit!

**Hans:** Es tut mir wirklich leid. Ich werde das wieder gut machen. *Küss die Hand, Gnädige. Geht auf sie zu, stolpert über den Koffer, fällt nach vorn, hält sich an ihrem Rock fest und zieht ihn dadurch nach unten.*

**Magda:** Hiiiiilfe! Ein Obzonist!

**Luzius:** Ich bin mal gespannt, wie weit der Hans das noch treibt.

**Felix:** Jetzt weiß ich, was er gemeint hat mit: Frauen mögen es hart. Mein lieber Mann, der traut sich was.

**Tina:** Mutter! Na warte! *Geht zu Hans, der aufgestanden ist, und gibt ihm eine Ohrfeige: Sie Mistkerl!*



**Hans** fällt nach hinten, wo ihn Magda auffängt, beide fallen zu Boden, wobei Hans unten liegt.

**Felix:** Also jetzt übertreibt er aber ein wenig.

**Luzius:** Gegen den bin ich ein blutiger Anfänger.

**Tina** hilft Magda auf, zieht den Rock hoch: Mutter, ist alles in Ordnung?

**Magda** atmet schwer: Ich habe gelesen, dass die hier fensterln. Aber dass man gleich bei der Ankunft körperlich aktiv belästigt wird, habe ich nicht gedacht.

**Felix:** Ja, Hans ist bekannt für seine direkte Art.

**Hans:** Es tut mir leid, Frau Hüpfle. Es war eine Verkettung günstiger Umstände.

**Magda:** Naja, so schlimm war es ja gar nicht. *Richtet sich:* Sind Sie ledig?

**Felix:** Ein einsamer Wolf auf der Jagd. Ein ganz harter Hund.

**Hans:** Und du bist ein Dummschwätzer.

**Tina:** Das scheint mir auch so. *Zu Felix:* Sie scheinen auf dem Hof die Rolle des Blöden inne zu haben.

**Felix:** Sie haben so wunderschöne Augen.

**Tina:** Geben Sie sich keine Mühe. Ihr Männer seid alle gleich.

**Felix:** Sie müssen auf einem Regenbogen auf die Erde gekommen sein.

**Tina:** Ph! *Richtet ihre Haare.*

**Magda:** Wir wollen hier Ferien auf dem Bauernhof machen. Hoffentlich geht es so weiter, äh, so nicht weiter.

**Hans:** Keine Angst, unsere Mutter ist eine sehr nette Frau.

**Luzius:** Der Eine sagt so, der Andere sagt so.

**Felix** nimmt Tinas Arm: Wenn die Götter einen Boten auf die Erde schicken würden, würden sie dich schicken.

**Tina:** Was willst du denn von mir?

**Luzius:** Eine blöde Frage. Alles!

**Felix:** Ich werde zu deinen wunderhübschen kleinen Füßen liegen und dir jeden Wunsch von den Augen der Sehnsucht ablesen. *Führt sie nach rechts.*

**Tina:** Du bist ein Spinner.

**Felix:** Wer würde bei deinem Anblick nicht den Verstand verlieren? *Mit ihr rechts ab.*

**Magda:** Wer ist denn der Kerl?

**Hans:** Mein Bruder Felix.

**Magda:** An dem sollten Sie sich ein Beispiel nehmen.

**Hans:** Ich soll auch meinen Verstand verlieren?

**Magda:** Nein, mich, äh, die Koffer ins Haus tragen. *Rechts ab.*

**Hans:** Frauen! Wie hat Opa immer gesagt? Wer einer Frau hinterher läuft, kann von ihr schon nicht über den Haufen gerannt werden. *Mit den Koffern rechts ab.*

**Luzius:** Ich habe aber auch gesagt: Wer einer Frau hinterher läuft, läuft in eine Falle.

### 3. Auftritt

#### Luzius, Evi

**Evi** *von hinten, sehr adrett angezogen:* Wo sind denn die beiden *Spielort* Hornochsen?

**Luzius:** Die bekommen gerade den Nasenring angelegt, Evi.

**Evi:** Männer! Die Schlaglöcher der Evolution.

**Luzius:** Ich bin auch ein Mann.

**Evi:** Aber Opa Luzius, dein Vulkan ist doch schon erloschen. Da kommt doch nicht einmal mehr heißer Rauch.

**Luzius:** Du, pass auf! Es hat schon Eruptionen gegeben, mit denen niemand mehr gerechnet hat. Gerade alte Vulkane sind gefährlich.

**Evi** *lacht:* Nimmst du Viagra?

**Luzius:** Nein, die Zäpfchen vertrage ich nicht. Davon bekomme ich immer Durchfall und ein steifes Knie.

**Evi:** Alles klar. Wo sind denn jetzt die zwei Schlaglöcher?

**Luzius:** Gerade haben sie sich noch hier wegen dir geschlagen.

**Evi:** Wer hat gewonnen?

**Luzius:** Ich würde sagen, das Hinterteil von dem Hornochsen.

**Evi:** Hans?

**Luzius:** Liebst du ihn?

**Evi:** Und wie! Aber das ist ein männlicher Depp.

**Luzius:** Und was für einer! Sein Vater war aus *Nachbardorf*.

**Evi:** Er macht immer einen auf Macho, weil er glaubt, das kommt bei den Frauen an.

**Luzius:** Nicht?

**Evi:** Frauen heiraten doch keinen Macho. Frauen wollen einen Mann, den man sich noch richten kann.

**Luzius:** Wie Felix?

**Evi:** Felix? Den würde ich nicht nehmen, wenn man ihn mir nackt und garniert auf einen Silbertablett servieren würde. Das ist doch ein Schmalzwedel.

**Luzius:** Und warum hast du mit ihm getanzt?

**Evi:** Damit Hans eifersüchtig wird und mich endlich fragt, ob ich ihn heiraten will.

**Luzius:** Eifersüchtig ist er.

**Evi *lacht*:** Als ich mit Felix getanzt habe, hat er vor Wut mit der Huber Anni getanzt.

**Luzius:** Die Huber Anni? Die wiegt doch drei Zentner.

**Evi:** Genau! Sie hat ihn so herum geschleudert, dass er vom Tanzboden herunter geflogen ist.

**Luzius:** Pass auf, Evi, ich helfe dir.

**Evi:** Warum?

**Luzius:** Du erinnerst mich sehr an meine Jugend.

**Evi:** Aber Opa Luzius.

**Luzius:** In meinem Alter lebt man von Erinnerungen.

**Evi:** Aber Oma ist doch noch gar nicht so lange tot.

**Luzius:** Eben! Das war die grausame Wirklichkeit. Pass auf, ich Sorge dafür, dass Hans dich heiratet.

**Evi:** Wie willst du das machen?

**Luzius:** Lass dich überraschen. Ich habe schon manches Schaf zur Schlachtbank geführt.

**Evi:** Ich bin doch kein Schaf.

**Luzius:** Du bist seine Schlachtbank. So, jetzt verschwinde. Es muss niemand von unserem Geheimnis wissen.

**Evi:** Opa, ich glaube, du hast es faustdick hinter den Ohren.

**Luzius:** Oh Mädchen, nicht nur da, nicht nur da.

**Evi:** Grüß die zwei Schlaglöcher. Und sag dem Hans, die Huber Anni sucht ihn. *Hinten ab.*

**Luzius:** Mein lieber Mann, vor fünfzig Jahren wäre die mir nicht mehr ledig vom Hof gekommen. *Schnitzt wieder.*

## 4. Auftritt

### Luzius, Laura, Anna

*Laura mit Anna von hinten als Landfrauen gekleidet, kommen gerade vom Feld. Sie tragen einen Rechen und eine Mistgabel, beide etwas mit Heu im Haar und in der Kleidung.*

**Laura:** Endlich, Mutter. Ich habe schon geglaubt, wir bekommen das Heu nicht mehr rein.

**Anna:** Laura, lang kann ich die Arbeit nicht mehr machen. Mir tut mein ganzer Rücken weh!

**Luzius:** Was weh tut, lebt noch.

**Anna:** Sagte die Mumie und fiel vom Hocker! Männer! Sprüche klopfen, das könnt ihr.

**Luzius:** Ich hätte euch ja gern geholfen, aber ich habe Blutunterzuckerung und aromatisches Reißen.

**Laura:** Ja, Opa, wir wissen Bescheid. Wenn du arbeiten musst, wird dir schwarz vor den Augen und du bekommst Unterdurst.

**Luzius:** Das letzte Mal bin ich dadurch in die Milchwanne gefallen. Ich wäre beinahe ertrunken. Dabei darf ich gar keine Milch trinken. Mein Körper verträgt keine Ausscheidungen der Kuh.

**Laura:** Ja, ja, ist ja gut. Ich kann es nicht mehr hören.

**Anna:** Meine Schwester hat immer gesagt: Egal, welchen Mann man heiratet, man heiratet immer das größere Übel.

**Luzius:** Was meinst du, Anna, teure Schwägerin?

**Anna:** Dass mir manchmal übel wird, wenn ich einen bestimmten Mann sehe.

**Luzius:** Du, äh, das kostest mich auch Überwindung. Das ist nicht immer einfach als Mann, wenn man eiskaltes Bier trinken muss, damit die Unterzuckerung weg geht. *Steht auf und geht zur linken Tür.*

**Laura:** Das ist mir bis heute ein Rätsel, wie ein Arzt so etwas verschreiben kann.

**Anna:** Der Arzt muss betrunken gewesen sein.

**Luzius** *zu sich*: Natürlich, von meinem selbst Gebrannten. Und eine halbe Sau hat er auch noch mitgenommen.

**Anna**: Wo gehst du denn hin?

**Luzius**: Ich muss den Zucker weg trinken. Mir ist schon wieder so tütelich.

**Laura**: Du hast doch heute schon zwei Flaschen getrunken.

**Luzius**: Natürlich. Die nächsten zwei muss ich zur Vorbeugung trinken. *Links ab.*

**Anna**: Irgendwann haue ich ihn mit seinen Stecken den Zucker und das Reißen weg. Sitzt den ganzen Tag hier rum und schnitzt Stecken. *Blickt zum Himmel*: Herr, warum lässt du sie nicht einfach vermodern, wenn sie ihr Verfallsdatum überschritten haben?

**Laura**: Mutter, sei nicht so streng! Ich wäre froh, mein Mann würde noch leben. Erst, wenn sie tot sind, merkt man, was man an ihnen gehabt hat.

**Anna**: Sag ich doch! Ein toter Mann ist ein guter Mann!

**Laura**: Mutter!

**Anna**: Entschuldige! Manchmal könnte ich ihn erwürgen.

**Laura**: Warum?

**Anna**: Weil, weil er so zufrieden ist und durch nichts aus der Ruhe zu bringen ist. Dem Mann fehlt nie etwas.

**Laura**: Und warum gönnst du es ihm nicht?

**Anna**: Weil, weil, ich es auch sein möchte.

**Laura**: Sag es ihm doch.

**Anna**: Nie! Den Triumph gönne ich ihm nicht.

**Laura**: Vielleicht solltest du mal ein Bier mit ihm trinken.

**Anna**: Ich habe keinen Zucker.

**Laura**: Das nicht. Aber dich sticht der Hafer. Ich kaufe dir mal einen Push up - BH.

**Anna**: Warum denn das?

**Laura** *lacht*: Dass ihn auch der Hafer sticht. So, jetzt gehen wir uns umziehen. Unsere Feriengäste müssten auch bald kommen.

**Anna**: Auch so ein neumodischer Blödsinn! Gäste machen nur Arbeit. Meine Mutter hat schon gesagt: Lieber Mist vor der Tür als die Schwiegermutter im Haus.

## 5. Auftritt

Laura, Anna, Robert

**Robert** *von hinten im Anzug, sieht ziemlich ramponiert aus, schleppt sich mühselig auf die Bühne:* Wasser! Wasser! Ich habe Durst!

**Anna:** Hast du auch Zucker?

**Robert:** Nein, ich bin verheiratet.

**Laura:** Dann hat er Durst. Möchten Sie ein Bier?

**Robert:** Nein! Zwei Bier! Aber eiskalt.

**Anna:** Der muss den selben Arzt haben wie Luzius.

**Robert** *fällt auf einen Stuhl:* Ist das hier der Luzifer - Hof?

**Laura:** Bei uns ist zwar manchmal der Teufel los, aber das ist der Luzius - Hof. Ich hole ihnen das Bier. *Links ab.*

**Robert:** Dann bin ich richtig.

**Anna:** Kommst du aus *Nachbardorf?*

**Robert:** Wie kommen Sie darauf?

**Anna:** Weil dort die Männer auch schon mittags saufen.

**Robert:** Haben Sie meine Frau gesehen?

**Anna:** Säuft die auch?

**Robert:** Nein, die regt mich auf.

**Anna:** Wie lange sind Sie denn schon verheiratet?

**Robert:** Zu lange. Ich leide schon dreißig Jahre.

**Anna:** Noch zwanzig, dann haben Sie es geschafft.

**Robert:** Was meinen Sie?

**Anna:** Männer die fünfzig Jahre verheiratet sind, kommen, wenn sie sterben, direkt in den Himmel. Sie gelten als Märtyrer.

**Robert:** Und die Frauen?

**Anna:** Werden sofort als Männer wieder geboren.

**Laura** *von links:* So, da ist das Bier. Es war nur noch eine Flasche im Eisfach. Zum Wohl! Uns müssen Sie entschuldigen, wir müssen uns umziehen.

**Robert:** Danke! *Trinkt gierig.*

**Anna:** Trinken Sie nicht soviel, sonst sterben Sie noch vor dem Martyrium. *Beide Frauen links ab.*

## 6. Auftritt

**Robert, Magda, Hans, Felix**

**Robert:** Wer lange trinkt, lebt lange. *Trinkt.*

**Magda** *von rechts:* So, wo sind denn diese Naturbur? Robert? Wo kommst du denn her?

**Robert** *macht sie nach:* Robert, wo kommst du denn her? Bei der Tankstelle habt ihr mich vergessen!

**Magda:** Vergessen? Warst du nicht im Auto?

**Robert:** Ich habe dir doch gesagt, ich muss aufs Klo.

**Magda:** Du hast gar nichts gesagt. Bei der Abfahrt habe ich gefragt, ist alles an Bord? Und da hast du nicht geantwortet.

**Robert:** Eben!

**Magda:** Eben! Du antwortest doch nie, wenn ich dich was frage. Also habe ich angenommen, du sitzt hinten drin.

**Robert:** Wenn du in den Rückspiegel geschaut hättest...

**Magda:** In den Rückspiegel sehe ich nur, wenn ich mich schminke.

**Robert:** Und wenn du überholst?

**Magda:** Dann schaue ich natürlich nach vorn. Ich überhole doch nicht hinten.

**Robert:** Moment mal, du..

**Magda:** Robert, ich will mit dir jetzt nicht diskutieren. Frauen fahren nach Gefühl. Das ist sicherer als so ein Spiegel.

**Robert:** Wenn du nach den Verkehrsregeln fahren würdest, hättest du bemerkt, dass ich nicht hinten drin sitze.

**Magda:** Also irgendwie hatte ich das Gefühl, dass etwas fehlt.

**Robert:** Aha!

**Magda:** Ich habe mein Schminktäschchen zu Hause liegen lassen.

**Robert** *laut:* Du hast mich an der Tankstelle stehen lassen!

**Magda:** Schrei doch nicht so! Das kann doch jeder Frau einmal passieren. Wir Frauen müssen uns auf den Verkehr konzentrieren.

**Robert:** Du muss doch spätestens als du hier angekommen bist, bemerkt haben, dass ich fehle.

**Magda:** Wie denn? Ich dachte doch, du bist schon ausgestiegen und voraus gegangen.

**Robert** *laut*: Nein! Da stand ich noch an der Tankstelle!

**Magda**: Warum bist du eigentlich an der Tankstelle stehen geblieben?

**Robert** *wütend*: Weil mich dort so ein Trottel vergessen hat.

**Magda**: Dann musst du dich bei dem beschweren. Aber jetzt bist du ja da. Dein Koffer liegt noch im Auto. Den konnte ich nicht auch noch tragen.

**Robert**: Ach, dass der Koffer noch im Auto lag, hast du bemerkt?

**Magda**: Ja glaubst du denn, ich bin blöd? Ich habe noch zu Evi gesagt, wenigstens seinen Koffer hätte er mitnehmen können.

**Robert** *verzweifelt beinahe*: Herr, ich bin ein friedlicher Mensch. Aber mit dieser Frau werde ich nach dreißig Ehejahren schon zum Märtyrer.

**Magda**: Männer! Wenn du mich nicht hättest, würdest du elendig an einer Tankstelle zugrunde gehen.

**Robert** *zu sich*: Morgen überfahre ich sie mit dem Auto, dreimal.

**Magda**: Jetzt beeil dich. Ich will heute ins Dorf gehen. Da platteln die Eingeborenen.

**Robert** Ich bin jetzt schon platt. *Humpelt hinten ab.*

**Magda**: Das nächste Mal binde ich ihn an der Leitplanke fest. Vielleicht bringen sie ihn dann ins Asylheim, bis wir vom Urlaub zurück kommen.

**Hans** *kommt mit Felix von rechts*: Ach, Fräulein Tina, Sie sind das Sandmännchen meines Herzens. *Lacht*: So ein saublöder Spruch! Das Sandmännchen meines Herzens.

**Felix**: Du hast von Frauen keine Ahnung. Frauen sind für mich ein aufgeschlagenes Buch. Ich lese sie von oben nach unten.

**Magda**: Ah, die Watschenplattler! Treten Sie heute auch auf?

**Hans**: Wieso? Haben Sie Interesse an Watschen?

**Felix** *geht zu ihr, hält ihre Hand*: Gnädige Frau, bei jedem Plattler denke ich nur an Sie.

**Magda**: Sie sind mir aber ein Schmeichler.

**Felix**: Wer kann schon einer Frau widerstehen, die so gut riecht. *Schnuppert an ihr.*

**Magda**: Ich nehme „Wilde Hornisse“.

**Hans**: So sieht sie auch aus. Die hat einen mords Stachel.



**Felix:** Bei mir hornisst es schon ganz wild.

**Magda** *lehnt sich an ihn:* Sind hier alle Naturburschen so?

**Hans:** Nein, nur die Angestochenen.

**Felix:** Das gehört bei uns zur Fremdenbetreuung. Wir sind die gefüllten Blüten für die emsigen Bienen.

**Magda:** Dann bis später, mein Pollenscheißerle. *Schlägt ihm auf den Hintern und geht mit dem Hintern wackelnd rechts ab.*

## 7. Auftritt

### Hans, Felix, Hermine

**Hans:** Dann bis später, mein Pollenscheißerle! Widerlich!

**Felix:** Hans, du musst noch viel lernen. Wer die Tochter will, muss erst der Mutter den Giftstachel ziehen.

**Hans:** Du willst die Hornisse und die Biene?

**Felix:** Wenn du zur Königin willst, musst du die Gouvernante füttern.

**Hans:** Ich verstehe kein Wort. Aber lass uns nochmals über Evi...

**Hermine** *von hinten, wie ein Kräuterweiblein gekleidet, Kopftuch, raucht Pfeife, hat einen Rucksack auf:* Ah, gleich zwei grüne Jungs. Na, seid ihr schon stubenrein?

**Hans:** Lieber Gott. Die Frauen aus *Nachbardorf* machen einen Wandertag.

**Felix:** Die sieht eher aus, als sei sie bei „Bauer sucht Frau“ durchgefallen.

**Hermine:** Ihr zwei Schnösel müsst noch viel lernen über die Frauen. *Setzt ihren Rucksack ab.*

**Felix:** Mit Frauen kenne ich mich aus.

**Hans:** Das stimmt. Der hat Pollen am Hintern. Darauf stehen die Frauen.

**Hermine** *zu Hans:* Dich haben sie wohl übersehen, als die Gehirne verteilt wurden.

**Felix:** Die Frau hat dich durchschaut, Hans.

**Hans:** Was meinst du?

**Hermine** *zu Hans:* Dein Bruder glaubt, er kennt sich mit Frauen aus. Dabei hat er keine Ahnung von der Explosivkraft eines Rockzipfels.

**Hans:** Die Frau hat dich durchschaut, Felix.

**Hermine** *packt einen Totenkopf aus dem Rucksack, der in einem Tuch eingewickelt ist:* Männer sind einfach zu durchschauen. Männer sind einfach strukturiert. Punkt, Punkt, Komma, Strich, fertig ist das Mondgesicht.

**Felix:** Und Frauen sehen immer Probleme, wo keine sind.

**Hans:** Und Männer?

**Hermine:** Sind das Problem. *Packt den Totenkopf aus. Einige Zähne sind schwarz angemalt.*

**Felix:** Lieber Gott, nehmen Sie ihren Mann mit auf die Wanderung?

**Hermine:** Das ist meine Mutter. Sie war eine große Schamanin.

**Hans:** Man sieht es noch an ihren Zähnen.

**Felix:** Schamanin?

**Hermine:** Sie hat bis zu ihrem Tod die Bundesregierung beraten.

**Hans:** Kein Wunder weiß da keiner, was er tut.

**Hermine:** Wenn die Merkel auf meine Mutter gehört hätte, wäre sie heute eine glückliche Frau in Sibirien.

**Felix:** Man sollte viel mehr auf alte Frauen hören.

**Hermine** *setzt sich:* Doch nun zu euch, ihr zwei Nasenbohrer. Schauen wir mal, wie eure armselige Zukunft aussieht.

**Hans:** Können Sie aus Totenköpfen lesen?

**Felix:** Das kann jeder. Der Kopf sagt mir, dass die Tote eine Quasselstrippe war.

**Hans:** Woran siehst du das?

**Felix:** Sie hat immer noch den Mund auf.

**Hermine:** Ich bin eine Seherin.

**Hans:** Kommst du vom ZDF? *Hält sich zwei Finger vor ein Auge.*

**Felix:** Nein, eher aus *Nachbardorf*. Die machen bei „Unser Dorf soll schöner werden“ mit.

**Hermine:** Ich heiße Hermine Einauge. *Zu Felix:* Und du hältst dich wohl für den Größten. Leg mal deine rechte Hand auf den Kopf.

**Felix:** Ich hol mir doch nicht die Kopfgrippe.

**Hermine:** Angst vor der Wahrheit?

**Hans:** Los, mach schon. Ich möchte auch wissen, wie deine armselige Zukunft aussieht. *Setzt sich hinzu.*

**Felix:** Ich habe vor nichts Angst. *Setzt sich, legt vorsichtig seine rechte Hand auf den Schädel.*

**Hermine** *nimmt seine linke Hand und betrachtet sie:* Sieh an, sieh an.

**Felix:** Sehen Sie die vielen Erfolge, die ich bei schönen Frauen habe?

**Hermine:** Ganz deutlich. Du bist noch Jungmann.

**Felix** *zieht die Hand vom Kopf:* Ihre Mutter lügt. Ich habe schon viele Frauen...

**Hans** *legt ihm die Hand wieder auf den Schädel:* Ich glaube ihr. Nur weiter so.

**Hermine:** Bis zu deinem achten Lebensjahr warst du Bettnässer.

**Felix:** Unverschämtheit! *Will die rechte Hand wegnehmen.*

**Hans** *hält sie fest:* Das stimmt. Das weiß ich genau. Ich habe einen Monat vor dir nicht mehr ins Bett gemacht.

**Hermine:** Eigentlich hast du Angst vor Frauen. Darum gibst du immer so an.

**Felix:** Ich und Angst vor Frauen! Frauen sind für mich Freiwild und ich bin der Schützenkönig.

**Hermine:** Sag ich doch! Angstsprüche!

**Hans:** Aber alle Frauen fallen auf seine Sprüche herein.

**Hermine** *sieht dem Schädel in die Augen:* Alle nicht. Ich sehe zwei Frauen, die ihn durchschaut haben.

**Hans:** Wahrscheinlich die Huber Anni.

**Hermine:** Ich sagte zwei Frauen.

**Hans:** Die wiegt soviel wie zwei Frauen.

**Hermine:** Oh, was sehe ich da? Ich sehe eine Hochzeitskutsche!

**Hans:** Er heiratet die Huber Anni?

**Felix:** Vorher gehe ich ins Dschungelcamp.

**Hermine:** Aber es wird ein langer, dorniger Weg bis zur Hochzeit.

**Hans:** Die Huber Anni hat Haare wie Stacheldraht.

**Felix** *schreit:* Jetzt hör doch mal mit der Huber Anni auf!

**Hermine:** Die Mutter ist gegen die Heirat.

**Hans:** Das ist kein Problem. Die stopft er mit Blütenpollen zu.

**Felix:** Mütter sind wie kleine Kinder. Sie wollen nur spielen.

**Hermine:** Aber das ist ein gefährliches Spiel.

**Hans:** Wer die Tochter will, muss zuerst dem Drachen den Kopf abschlagen.

**Felix:** Blödsinn! Ich bin der Traum jeder Schwiegermutter. Ich erinnere sie an die schönen Männer, die sie nicht bekommen hat.

**Hermine:** Falsch! Du erinnerst sie daran, dass sie den falschen Mann geheiratet hat.

**Felix:** Warum?

**Hermine:** Weil er auch solche Sprüche geklopft hat wie du.

**Felix:** Das ist doch alles Schwindel, was Sie hier machen. *Steht auf:* Kein Wort ist wahr.

**Hermine:** Mein lieber Felix, ich sehe harte Zeiten auf dich zukommen. Die Tage des Jägers neigen sich dem Ende zu.

**Felix:** Sie können vielleicht einer Frau in *Spielort* ein Kind in den Bauch schwätzen, aber keinen Mann überzeugen.

**Hans:** Mich hat sie überzeugt. *Legt seine linke Hand auf den Kopf und reicht ihr die andere Hand.*

**Hermine:** Umgekehrt! Ich brauche die linke Hand. Die rechte muss auf den Kopf.

**Hans** *tut es:* Warum eigentlich?

**Hermine:** Weil Männer rechts besser fühlen können.

**Hans:** Und links?

**Felix:** Weil sie die Frauen mit links um den Finger wickeln können.

**Hermine:** Weil links keine Gehirnströme messbar sind. Hier hört man nur die Herztöne.

**Hans:** Mein Herz trommelt wie ein Karnickel vor dem Bau.

**Hermine:** Du hast ein gutes Herz.

**Hans:** Ich weiß. Es karnickelt so vor sich hin.

**Felix:** Ein feiges Hasenherz.

**Hermine:** Ah, ich sehe, dein Bruder will dir dein Mädchen ausspannen.

**Hans:** Das habe ich gewusst. *Steht auf und packt Felix:* Du Pollenwurm, du schleimiger. Wenn du deine gichtigen Finger nicht von meiner Evi...

**Felix** *wehrt sich:* Du armseliges Karnickel, du. Sie liebt mich. Mit mir hat sie getanzt.

**Hans:** Ja, weil du ihr deine Pollen gezeigt hast.

**Felix:** Nein, weil sie nicht mit einem Karnickel ins Bett will.

**Hans:** Ha! Aber schon gar nicht mit einer Stachelbiene. *Sie wälzen sich auf dem Boden.*

**Hermine:** Männer! Die Rückentwicklung zum Affen. Hört auf!

**Felix:** Ich bin der König von *Spielort*.

**Hans** *klemmt seinen Kopf unter seinen Arm:* Jetzt werde ich bei Eurer Majestät ganz langsam die Luft ablassen.

**Felix** *mühsam:* Alles klar, du bist der Schönste.

**Hans:** Das wirkt bei richtigen Männern nicht.

**Felix:** Du bist der Stärkste und Schönste.

**Hans:** Das weiß ich. Das muss mir keine Stachelbiene sagen.

**Felix** *kann kaum noch sprechen:* Ich liebe dich.

**Hans:** Ich dich nicht.

**Felix:** Bruder!

**Hans:** Kennst du die Geschichte von Kain und Abel?

## 8. Auftritt

### Hans, Felix, Hermine, Luzius

**Luzius** *mit einem Bierglas von links, das noch halb voll ist:* So, die Medizin wirkt schon. Noch ein Bier und ich habe wieder einen klaren Kopf. *Sieht die beiden:* Schade um das Bier. *Geht zu Hans, schüttet ihm das Bier über den Kopf:* Lass ihn los.

**Hans** *lässt Felix los:* Opa! Spinnst du?

**Luzius:** Alte Männer spinnen nicht, sie bekommen ihre Marotten.

**Felix:** Der wollte mich umbringen.

**Luzius:** Spart eure Kräfte für die Ehe auf. Frauen sind viel raffinierter als ihr zwei denken könnt.

**Hans:** Ich nehme es mit jeder Frau auf. Ich bin stark.

**Luzius:** Armes Deutschland. Die Männer hier werden immer dümmer. Die von *Spielort* noch gar nicht mitgezählt.

**Felix:** Frauen sind doch Wachs in meinen Händen.

**Luzius:** Oh, Felix, solche Typen wie du, landen alle in der Mausefalle.

**Felix:** Was meinst du?

**Luzius:** Du siehst immer nur den Speck und nicht den Haken der darin steckt. Du wirst mal ein richtig handzahmes Äffchen.

**Felix:** Opa, du hast keine Ahnung von Frauen. Heute ist das alles anders. Bei Frauen muss man die Gefühlsinseln ansprechen.

**Luzius:** Das wird sich nie ändern. Dir werden sie das Hirn schon noch einweichen. Aber jetzt zu euch. Ihr wisst, der Hof gehört mir. Der erste, der von euch heiratet, bekommt ihn. Und es wird nur mit fairen Mitteln gekämpft. Wer faul spielt, fliegt raus. Jetzt lasst euch mal etwas einfallen, wie ihr die Frauen beeindrucken könnt.

**Felix:** Das ist doch nicht dein Ernst?

**Luzius:** So wahr ich Luzius Durstlöscher heiße.

**Hans:** Abgemacht! Der Bauer auf dem Hof werde ich.

**Felix:** Morgen habe ich eine Braut.

**Hans:** Heute Nacht werde ich die Rose pflücken. Schlag ein. *Hält Felix die Hand hin.*

**Felix:** Abgemacht. In zwei Stunden bin ich Vater. *Schlägt ein.*

**Hans:** In einer Stunde bin ich Großvater. *Rennt links ab.*

**Felix:** Die Wette gewinne ich. Für Frauen bin ich doch eine Wundertüte. *Läuft ihm nach.*

**Luzius:** Ihr werdet euch noch wundern. *Will wieder links ab, sieht Hermine: Nanu, wer bist du denn?*

**Hermine:** Hermine Einauge. Ich kann in die Zukunft sehen.

**Luzius:** Hört sich prophetisch an.

**Hermine:** Und wer bist du?

**Luzius:** Ich bin die Antiquität des Hofes.

**Hermine:** So modrig siehst du noch gar nicht aus.

**Luzius:** Du gefällst mir. Ich hol uns mal ein Bier. *Geht links ab.*

**Hermine** *ruft ihm nach:* Aber eiskalt. *Zieht an ihrer Pfeife.*

## Vorhang